

Gemeinsam stärker – Berufsbildung gestalten Bisherige Berufsschullehrerverbände BLBS und VLW zum BvLB verschmolzen



Die Vertreterinnen und Vertreter des vlbs-Rheinland-Pfalz während der Gründungsveranstaltung des BvLB in Berlin: Markus Penner, Hildegard Küper, Christoph Ringhoffer, Hans-Jürgen Herrmann, Andreas Hoffmann, Harry Wunschel, Ulrich Brenken, Renate Rosenau, Lilian Schwarzweller und Wolfgang Herbst (v.l.n.r.).

(MP) Am 12. April 2018 nahmen Delegierte des vlbs-Rheinland-Pfalz in Berlin an der Gründung des neuen Lehrerverbandes „Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung“ (BvLB) teil.

Der BvLB ist aus den bisherigen Bundesverbänden BLBS und VLW hervorgegangen und wird künftig die Interessen aller Lehrkräfte an beruflichen Schulen vertreten.

Als Vorsitzende wurden **Eugen Straubinger** und **Joachim Maiß** von den Delegierten mit überwältigender Mehrheit gewählt.

Eugen Straubinger ist Schulleiter der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen (Baden-Württemberg) und war bis zum jetzigen Zeitpunkt Vorsitzender des BLBS.

Joachim Maiß ist Schulleiter der Multi-Media Berufsbildenden Schulen in Hannover und Landesvorsitzender des VLWN Niedersachsen.

Beide erklärten nach ihrer Wahl, dass das klare Votum der Delegierten dem neuen Verband Mut für die gemeinsame Zukunft im neuen BvLB mache.

Nun gelte es, die Bedeutung der beruflichen Bildung in der Öffentlichkeit, der Wirtschaft und bei den politischen Entscheidungsträgern noch stärker ins Bewusstsein zu rufen.

Neben den Vorsitzenden wurden auch sechs Stellvertreter mit eigenen Aufgabengebieten gewählt.

Als Bundesverband der Landesverbände fungiert der BvLB als Inter-

senvertreter seiner Mitglieder und als Anwalt der beruflichen Bildung. BLBS und VLW haben seit Jahren erfolgreich zusammengearbeitet, daher war es nur logisch und sinnvoll, jetzt den Schritt zu einem gemeinsamen Verband zu gehen.

Damit sind wir stärker in der Gestaltung der beruflichen Bildung, so Eugen Straubinger.

Auch wünscht er sich ein klares Bekenntnis aller Beteiligten zur beruflichen Bildung und insbesondere zu den beruflichen Schulen und deren Bedeutung für die duale Berufsausbildung und die Fachschulausbildung in Teil- und Vollzeit.

Joachim Maiß stellte darüber hinaus fest, dass die beruflichen Schulen trotz ihres hohen Stellenwerts im deutschen Bildungssystem von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen würden, was sich ändern müsse.



In dieser Ausgabe:

| | |
|--|-----------------|
| Gemeinsam stärker – Berufsbildung gestalten | |
| Bisherige Berufsschullehrerverbände BLBS und VLW zum BvLB verschmolzen | Titelseite |
| vlbs-Hauptausschusssitzung in Kaiserslautern | Seite 16 bis 17 |
| IN KÜRZE | Seite 17 |
| Ortsverband Mainz ehrt Mitglieder für langjährige Treue | Seite 18 |

vlbs-Hauptausschusssitzung in Kaiserslautern

(MP) Von den sommerlichen Temperaturen ließen sich die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Ortsverbände und der Fachausschüsse nicht abbringen, zur Hauptausschusssitzung 2018 in die Meisterschule nach Kaiserslautern zu kommen.

Zum Auftakt der Veranstaltung begrüßte der Schulleiter der Meisterschule, Eckhard Mielke, die Anwesenden. Nach interessanten Ausführungen zur Meisterschule wünschte er der Sitzung einen guten Verlauf.

Als Redner zu aktuellen Entwicklungen in der beruflichen Bildung in Rheinland-Pfalz konnte der Abteilungsleiter 4A (BBS) im Bildungsministerium, Herr Walter Wahl, gewonnen werden. Seine mit Spannung erwartete Rede erscheint in der nächsten Ausgabe von vlbs-aktuell.

Zu Beginn seiner Rede zur Hauptausschusssitzung in Kaiserslautern thematisierte Harry Wunschel die vorgesehene Reformen, die aus seiner Sicht nichts mit wohlwollenden, guten Überlegungen zur dringend notwendigen Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen zu tun haben.

Vielmehr gehe es schlicht um die Einsparung von 310 Stellen im Schulbereich bis zum Schuljahr 2020/21. Da andere Schularten voraussichtlich nur einen geringen Anteil an den Stelleinsparungen leisten würden, werde der größte Anteil voraussichtlich von der Schulart BBS zu stemmen sein.

Bei den Realschulen plus würden sogar, nicht zuletzt aufgrund der Aufgaben in den Bereichen Inklusion und Migration, zusätzliche Unterstützungen finanziert, wie z. B. eine weitere Schulleitungsstelle und die Ausweitung von „Keiner ohne Abschluss“. Hinzu kommen neue Fachrichtungen für die Fachoberschulen.

Im Bereich der Grundschulen wurde noch vor über einem Jahr von der Möglichkeit der Schließung von fast 100 Schulen gesprochen, übrig geblieben sind nun gerade einmal vier Schulen. Eine Initiative, wie sie gegen die Schließung kleiner Grundschulen erfolge, wünsche sich der Landesvorsitzende auch für die BBS. Die zwei relativ großen berufsbildenden Schulen in



Kolleginnen und Kollegen aus den einzelnen Ortsverbänden und den Fachausschüssen während der Hauptausschusssitzung in den Räumlichkeiten der Meisterschule in Kaiserslautern. Der Landesgeschäftsführer, Christoph Ringhoffer (rechts), begrüßte jeden einzelnen Ortsverband und Fachausschuss und danke für das zahlreiche Erscheinen bei sommerlichen Temperaturen.

Idar Oberstein hätten nicht fusionieren müssen, wenn sich Schulbehörden und Politik stärker für die BBS einsetzt hätten.

Noch könnten die HBF-Pilotschulen die Lehrkräftestunden der bestehenden Stundentafel nutzen. Doch spätestens gegen Ende des nächsten Schuljahres sei damit Schluss. Obwohl in der Stundentafel das Schülerpraktikum und selbstgesteuertes Lernen aufgeführt seien, werde dort nicht der normale Lehrkräfteeinsatz erfolgen und somit Stellen eingespart, betont Harry Wunschel.

Die Stundenkürzungen gehen seiner Auffassung nach entweder zu Lasten des allgemein bildenden oder des berufsbezogenen Unterrichts. Derzeit sei die Einsparung vor allen Dingen im berufsbezogenen Unterricht zu suchen, obwohl gerade der Berufsabschluss gestärkt werden solle. Dazu komme eine deutliche Lehrkräfteeinsparung durch die Freiwilligkeit des Fachhochschulreifeunterrichts.

„Wer es mit den pädagogischen Gründen für die HBF-Reform ernst meint, darf nicht erst die Unterrichtsstunden kürzen“, so Harry Wunschel. „Welche andere Schulart würde freiwillig auf notwendige Unterrichtsstunden verzichten? Den berufsbildenden Schulen wird dies abverlangt.“

Trotz guten Willens und Gesprächen mit den Kammern komme man im Bildungsministerium mit der Anerkennung des Assistentenabschlusses nicht richtig voran.

Für die sich häufig anschließende duale Ausbildung in der gleichen Fachrichtung fordere der vlbs die Anerkennung der Assistentenprüfung als Abschlussprüfung 1, zumindest eine Ausbildungsverkürzung müsse obligatorisch sein. Schließlich kämen die Absolventen der Höheren Berufsfachschule mit mehr praktischer Erfahrung als andere Azubis im neuen Ausbildungsberuf an, so Harry Wunschel.

Zum Thema Berufsvorbereitungsjahr berichtete Harry Wunschel, dass sich auch fünf Jahre nach der Ankündigung einer BVJ-Reform nicht viel Greifbares für die Schulen getan habe. Es gäbe zwar gute Vorschläge, wie die Einführung von zwei pädagogischen Stunden in der Stundentafel oder die Abkehr vom Sperrfach Deutsch. Auch sei die BBS-Abteilung im Ministerium bereit, die Klassenmesszahl zu senken, nicht (wie vom vlbs gefordert) auf 12 Schülerinnen und Schüler, aber immerhin um zwei Schülerinnen und Schüler.

Die große Zahl an Geflüchteten im BVJ-Unterricht und die damit verbundenen Mehrkosten würden jetzt als Grund genannt, die längst überfällige Reform weiter auf die lange Bank zu schieben, so Harry Wunschel.

Gleichzeitig bemängelte er die ungleichen Bedingungen von „Keiner ohne Abschluss“ (KoA) gegenüber dem BVJ. Für eine ähnlich schwierige Schülerklientel bekäme das BVJ nur 34 Wochenstunden zugewiesen, KoA dagegen 42 Lehrkräftewochenstunden.

Im BVJ müsse man derzeit alle ankommenden Schülerinnen und Schüler

IN KÜRZE

(MP) Die Bundesregierung bewertet die Lage der Berufsbildung in Deutschland günstig.

Nach dem Berufsbildungsbericht 2018 liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei über 520.000. Dabei stehen 100 Ausbildungssuchenden knapp 105 Ausbildungsangebote gegenüber. Die Zahl der ausbildungsbeteiligten Betriebe bleibe weitgehend konstant. Zugleich sei die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote um rund 10.000 gestiegen. 2017 sei die Zahl der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen auf knapp 49.000 und die der unversorgten Bewerber auf etwa 24.000 gestiegen. Die Bundesregierung habe gemeinsam mit den Ländern und den Sozialpartnern zur Optimierung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung beigetragen. Nach Aussage der Beauftragten der Länder, bestehen auf dem Ausbildungsmarkt zurzeit große regionale Unterschiede. Insbesondere in Regionen mit Versorgungsproblemen sollte vor diesem Hintergrund eine gezielte Ansprache und Beratung von Betrieben erfolgen. Handlungsbedarf bestehe darüber hinaus insbesondere in der Erreichbarkeit der Lernorte, dem Betrieb und auch der Berufsschule. *Quelle: Deutscher Bundestag vom 24.04.2018*

In der beruflichen Bildung ist der Blick ins Innere von Maschinen für ein umfassendes Verständnis sehr wichtig. Durch den Einsatz virtueller Technologien kann dieser Einblick jetzt noch besser vermittelt werden.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert Projekte, die die Anwendung virtueller Technologien in der beruflichen Ausbildungspraxis erproben und verbreiten. „Berufsbildung 4.0 eröffnet in den Arbeitswelten der Zukunft neue Chancen. Diese wollen wir nutzen, für gut ausgebildete Fachkräfte und eine starke berufliche Bildung in Deutschland“, sagt Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das BMBF hat eine Ausschreibung zur "Virtuellen und erweiterten Realität (VR/AR) in der beruflichen Bildung" veröffentlicht. In den Projekten soll gezeigt werden, dass mit der VR-Technologie auch didaktisch ganz neue Wege eingeschlagen werden können, damit der Unterricht für alle interessanter wird. *Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung vom 06.03.2018*



Die Referenten auf der Hauptausschusssitzung 2018 in Kaiserslautern, Walter Wahl, Abteilungsleiter 4A (BBS) im Bildungsministerium, Eckhard Mielke, Schulleiter der Meisterschule Kaiserslautern und Harry Wunschel, vlbs-Landesvorsitzender (v.l.n.r.)

beschulen, auch z. T. gewaltbereite Jugendliche, die sehr schwer in die Klassengemeinschaft zu integrieren seien. Bei KoA werde die Schülerauswahl zwar von Seiten des Ministeriums bestritten, aber wenn 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Berufsreife schaffen sollen, dann müsse dem eine Schülerauswahl vorgehen, so der vlbs-Landesvorsitzende.

Im Bereich der Umsetzung der generalisierten Pflegeausbildung an berufsbildenden Schulen erwarte der vlbs endlich ein Ende des Stillstandes im Land, denn der Bund habe mittlerweile die Ausbildungsverordnung auf den Weg gebracht.

Jetzt müsse Rheinland-Pfalz die generalisierte Pflegeausbildung endlich unter das Schulrecht stellen. Nur so sei abgesichert, dass weiterhin qualifizierte Lehrkräfte zuständig seien, so wie bisher in der Altenpflege, erläuterte Harry Wunschel.

Bis zum Start im Jahr 2020 sei noch viel zu tun: Der Fachschulbildungsgang Altenpflege müsse von Grund auf reformiert werden, zahlreiche Kooperationsverträge mit Krankenhäusern und anderen Einrichtungen geschlossen, die neuen Praxisanleiterinnen und -anleiter ausgebildet und Übergänge von der Altenpflegehilfe zur neuen generalisierten Pflegeausbildung gestaltet werden.

In einem weiteren Thema seiner Rede ging es um die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen. Während die Bezahlung im Vergleich der Bundesländer bescheiden bleibe, werde die Belastung sowohl für unterrichtliche, aber vor allem für außerunterrichtliche Aufgaben immer größer. Zu Recht beklagen Lehrkräfte, dass sie die Belastungsgrenze erreicht hätten.

Die Umfrage des vlbs vor den Personalratswahlen bestätige diese hohe Belastung der BBS-Lehrkräfte, bis hin zur Überlastung.

Die Übernahme neuer Aufgaben müsse unbedingt mit einer Entlastung an anderer Stelle einhergehen, so Harry Wunschel.

Eine Arbeitszeitstudie für die Lehrerinnen und Lehrer in Niedersachsen habe ergeben, dass die wöchentliche Arbeitszeit einer Lehrkraft nicht wie bei anderen Beamten bei 40 Stunden, sondern bei 44 Stunden pro Woche liege.

Der vlbs werde sich beim Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB), dem Nachfolger des BLBS, für eine bundesweite Untersuchung zur Arbeitsbelastung der BBS-Lehrkräfte stark machen. Wenn ähnliche Ergebnisse wie in Niedersachsen zustande kämen, wovon der vlbs ausgehe, dann könne man sich voraussichtlich auch erfolgreicher gegen die geplante Erweiterung der Unterrichtszeit direkt vor den kleinen Ferien und sogar gegen zusätzliche Präsenzzeiten in den Sommerferien noch effizienter wehren.

Zentrales Thema der nächsten Jahre wird nach Auffassung von Harry Wunschel die Gewinnung von Lehrkräften mit beruflichen Fächern sein. Denn der politisch inszenierte Rückgang des Unterrichtsausfalls auf 2,9 Prozent sei nur durch die Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte mit zwei allgemein bildenden Fächern oder durch Mehrarbeit erreicht worden.

Die Möglichkeit, Lehrkräfte mit zwei allgemein bildenden Fächern sinnvoll mit Unterricht zu versorgen, sei aber faktisch ausgeschöpft. Der vlbs sei verärgert darüber, dass obwohl er zwar viele Ideen zur Verbesserung der Lehrkräftesituation vorgebracht habe, nahezu alle Vorschläge im Bildungsministerium abgeblockt würden.

Ortsverband Mainz ehrt Mitglieder für langjährige Treue



Für mehr als 30 Jahre Verbands-treue dankt der vlbs Hildegard Küper, Jutta Seipl-Maier, Sabine Hohmann, Ulrike Schweizer, Eva-Maria und Olaf Ulbrich. (v.l.n.r.) Nicht im Bild: Werner Götlich, Günter Lauzi und Manfred Pabst.

(Rafael Oho) Der vlbs Ortsverband Mainz bedankte sich am 15. März mit einer feierlichen Ehrung bei seinen langjährigen Mitgliedern für ihre Verbandstreue.

Zu der Veranstaltung waren insgesamt über 40 Kolleginnen und Kollegen des vlbs-Ortsverbandes Mainz zur Ehrung geladen, von denen fast 30 Ehrengäste der Einladung in die Gaststätte „Proviant-Magazin“ in Mainz gefolgt waren.

Nach einem Sektempfang begrüßte der Ortsverbandsvorsitzende Rafael Oho die Ehrengäste auf's Herzlichste. Die Feier eröffnete der Landesvorsitzende Harry Wunschel mit einer prägnanten



Über 40 Jahre halten dem vlbs die Treue: Wilfried Krämer, Hiltrud Ochs und Ansgar Kerckhoff (v.l.n.r.). Nicht im Bild: Dieter Barth, Karl Döbel, Ditmar Gerber, Ludwig Franck, Rüdiger Klein, Erwin Seemann, Peter Schäfer und Bernhard Sprang.

Auf bemerkenswerte 45 Jahre Verbandsmitgliedschaft blicken: Dieter Grill, Gerhard Hombach, Kurt Nedeljkowitsch, Uta Kuttler, Gerd Dickhoff und Ulrich Heitmann (v.l.n.r.). Nicht im Bild: Hans Beier, Ulrike Reischauer und Karl-Heinz Rieth.



Rede zu aktuellen Themen, wie z.B. dem Rückgang der Schülerzahlen, den anstehenden Reformen, dem Unterrichtsausfall und auch den Belastungen der Kolleginnen und Kollegen. Mit diesen und weiteren Themen beschäftigt sich der vlbs intensiv, um die Bedingungen für die Kolleginnen und Kollegen zu verbessern.

Die anschließende Ehrung der Mitglieder erfolgte durch den vlbs-Ehrenvorsitzenden Ulrich Brenken, zusammen mit dem Landesvorsitzenden Harry Wunschel, Markus Penner als Bezirksverbandsvorsitzenden und Rafael Oho für den Ortsverband Mainz.

Bemerkenswert waren die verschiedenen Anekdoten, die der Ehrenvorsitzende zu jedem und jeder einzelnen der zu ehrenden Kolleginnen und Kollegen zu erzählen wusste - sei es aus dem beruflichen, privaten oder gemeinsamen vlbs-Umfeld.

Nachdem die Ehrungen sehr stimmungsvoll beendet waren, folgte das



Auf über 35-jährige Mitgliedschaft blicken zurück: Wolfgang Schneider, Renate Bellosevich, Walter Langhans, Ulrich Brenken, Eva-Maria Hauck, Sieglinde Renda, Lilian Schwarzweiler, Alfons Grobbel, Willi Schneider, Gerhard Carra (v.l.n.r.). Nicht im Bild: Arno Börner, Dr. Michael Glajcar, Dr. Volker Horchler, Meinolf Kleiner, Werner Schmidt und Karl-Heinz Strupp.

gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank. Dabei wurde die Zeit von den Anwesenden zum Austausch über gemeinsam Erlebtes sowie die letzten Neuigkeiten genutzt.

Es entwickelten sich intensive Gespräche unter den Mitgliedern in den unterschiedlichsten Konstellationen bis spät in den Abend hinein, so dass die letzten erst recht spät den Heimweg antraten.

Der OV Mainz bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen Jubilaren für ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft im vlbs und die schönen gemeinsamen Stunden im Proviant-Magazin in Mainz.

vlbs-aktuell

Herausgeber: Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705. Webseite: www.vlbs.org

Vorsitzender: Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org.

Schriftleitung und Layout: Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, Markus.Penner@vlbs.org.

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. – Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck: johnen-druck, In der Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.